

ZWISCHEN HAVEL UND DACHSBERG

Leben und Wohnen in Premnitz



BUGA 2015

Für Premnitz eine Erfolgsgeschichte / Fast 250.000 Besucher kamen zu uns (Seite 3)



„Premnitzer auf Zeit“:
Wie ist die Situation? (Seite 4)



PWG-Bauvorhaben 2015:
Alle Vorhaben liegen im Plan (Seite 6)



Wettbewerb der PWG: Schöne Balkone im BUGA-Jahr (Seite 8)



Mehr Informationen erhalten Sie im Internet unter www.premnitz.de oder ganz einfach direkt auf Ihr Smartphone: Einfach QR-Scanner starten und Code scannen.

Veranstaltungskalender

09.

Januar

**Neujahrsfeier
an der Badestelle
am See**
Beginn 17 Uhr



08.

Februar

**Rosenmontags-
sitzung im Gast-
haus „Retorte“**

26.

März

**Osterfeuer
auf dem Kirchplatz
in Mögeln**

Fotos: Stadtverwaltung Premnitz

01.

Mai

**Frühlingsfest
an der
Havelpromenade**

08.

Mai

**64. Tour
de Berlin**

01.

Juni

**Kindertagsfest
Grundschule
Am Dachsberg**

11.-12.

Juni

**Backofenfest auf
dem Lucke-Hof**

18.

Juni

10. Turmlauf

19.

Juni

**Mieterfest
25 Jahre PWG
an der
Havelpromenade**





Roy Wallenta,
Bürgermeister der
Stadt Premnitz

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Die BUGA 2015 in der Havelregion ist Geschichte – und für die Region und unsere Stadt ist sie eine Erfolgsgeschichte. Auch wenn sich die Besuchererwartungen nicht ganz erfüllt haben, so kamen doch mehr als eine Million Gäste in die Region. Und die Besucher waren begeistert von dem, was sie vorfanden. Allein nach Premnitz kamen fast 250.000 Menschen. Und sie entdeckten ein kleines aber feines Ausstellungsgelände, eine gepflegte Stadt und gastfreundliche Bürgerinnen und Bürger. Aus allen Teilen Deutschlands kamen die Besucher. Und nicht Wenige haben angekündigt, wieder zu kommen, um unsere Havelregion noch genauer kennen zu lernen. Das entspricht genau dem erklärten Ziel der Veranstaltung, das in der nachhaltigen touristischen Belebung der Region besteht.

Als BUGA-Stadt konnten wir öffentliche Mittel einwerben, die uns ansonsten nicht zur Verfügung gestanden hätten. Das hat unserem Stadtbild sehr gut getan – und die neugestaltete grüne Mitte, die erweiterte Havelpromenade mit Aussichtsplattform und das Band der Spiele stehen uns nun dauerhaft zur Verfügung. Aus diesen Gründen war jeder Euro, der in das BUGA-Projekt investiert wurde, gut angelegtes Geld.

Die BUGA hat bei vielen von uns ein neues Wir-Gefühl ausgelöst, denn im Angesicht der vielen Besucher haben wir uns in besonderer Weise mit unserer Stadt identifiziert. Und wir durften zu Recht auch ein wenig stolz sein auf das Erreichte. Dieses neue Wir-Gefühl muss uns nun auch nach der BUGA begleiten, denn wir tragen eine gemeinsame große Verantwortung, das Geschaffene zu bewahren und vor Beschädigung zu schützen. Das kann eine Verwaltung allein nicht leisten und ich bitte Sie sehr herzlich dabei um Ihre Mithilfe.

Roy Wallenta

Aus dem Inhalt

- 04 Interview mit Roy Wallenta und Dietmar Kästner
- 06 PWG-Bauvorhaben 2015
- 07 Sanierung der Clara-Zetkin-Straße
- 08 PWG-Balkonwettbewerb
- 09 Neues Meldegesetz
- 10 Winterdienst – Wer ist zuständig?
- 10 Ärger mit dem Feuerwerk
- 11 Premnitz 1915 – Beginn der Industrialisierung
- 12 Bilderrätsel

Ihre Hinweise

Wir freuen uns auf Ihre Hinweise und Anregungen zu unserem Stadtmagazin. Bitte richten Sie diese an:

Roy Wallenta

Mail: buergermeister@premnitz.de
Tel.: (0 33 86) 259-140

Dietmar Kästner

Mail: d.kaestner@pwg-premnitz.de
Tel.: (0 33 86) 27 01-0

Impressum

Herausgeber:

Stadtverwaltung Premnitz
Gerhart-Hauptmann-Straße 21, 14727 Premnitz
Premnitzer Wohnungsbaugesellschaft mbH (PWG)
Ernst-Thälmann-Straße 34, 14727 Premnitz

Verantwortlich für den Inhalt:

Roy Wallenta, Bürgermeister, S. 1–6
Dietmar Kästner, PWG-Geschäftsführer, S. 7–12

Titelfotos: Stader (2), Stadt Premnitz (2)

Redaktion: Dr. Frank Stader

Layout: Susanne Stader,
Kommunikations- und Mediendesign

Druck: Decker Offset Druck GmbH
Glaserstraße 2–4, 04442 Zwenkau

„Premnitzer auf Zeit“ – Wie ist die Situation?

Die Flüchtlingsproblematik ist gegenwärtig zweifellos das meistdiskutierte Thema in Deutschland. Wir sprachen mit Bürgermeister Roy Wallenta und PWG-Geschäftsführer Dietmar Kästner zum Stand der Dinge in Premnitz.



Übergabe einer PWG-Wohnung an eine syrische Familie (die Mutter war verhindert). Weiterhin anwesend (v.l.): Herr Jörn (PWG), Frau Gabriel und Frau Labes (beide Asylbewerberheim).

Wie viele Asylbewerber halten sich zurzeit in Premnitz auf?

Roy Wallenta: Insgesamt handelt es sich etwa um 200 Menschen in Not, die auf unsere Hilfe angewiesen sind. Etwa 80 von ihnen wohnen im Heim in der Neuen Waldstraße.

Dietmar Kästner: Zurzeit wohnen in unserem Wohnungsbestand etwa 70 Asylsuchende in 18 Wohnungen. Überwiegend sind diese nicht direkt Mieter, weil ihre Asylverfahren noch nicht abgeschlossen sind. Die Wohnungen wurden deshalb vom Landkreis angemietet und werden in Abstimmung mit uns mit Asylsuchenden belegt, vereinbarungsgemäß vor allem Familien. Das ist sicherlich sinnvoller als eine Unterbrin-

gung in Gemeinschaftsunterkünften. Und da ein gewisser Wohnungsleerstand vorhanden ist, können wir an dieser Stelle helfen. Alternativ müssten sonst weitere Gemeinschaftsunterkünfte gefunden bzw. neu errichtet werden. Momentan ist der Aufenthalt dieser Mieter an die Zeitdauer ihres Asylverfahrens gebunden. Aber viele werden wohl ein Bleiberecht erhalten. Dann werden sie wohl überwiegend nicht in Premnitz bleiben, aber Prognosen hierüber sind schwierig.

Aber egal, ob sie sich zeitweise oder dauernd in Premnitz aufhalten, wir müssen ihnen menschenwürdige Unterkunft bieten. Ich sehe darin eine gewissermaßen gesamtkommunale Auf-

gabe. Auch andere Vermieter mit größeren Beständen sollten sich in Zukunft angemessen daran beteiligen.

Wie ist die Situation einzuschätzen, wie entwickelt sich das Verhältnis der Premnitzer zu den Gästen?

Roy Wallenta: Das Premnitzer Stadtbild ist bunter, internationaler geworden. Die Premnitzer reagieren in ihrer Mehrheit angenehm unaufgeregt. Vielleicht könnte man so sagen: Es dominiert gelassene Toleranz und Freundlichkeit. Jedenfalls sind bisher keine nennenswerten Konflikte aufgetreten.

Es gibt eine Reihe von Kontaktangeboten an die Asylbewerber, die bei der beginnenden Integration sehr hilfreich sein können. Solche Angebote kommen beispielsweise von der Deutsch-Französischen Gesellschaft, der evangelischen Kirche, dem Premnitzer Jugendclub oder dem TSV Chemie Premnitz.

Eine besondere Herausforderung ist die Eingliederung der Kinder in den Schulen. Auch für die Kinder der Asylsuchenden besteht Schulpflicht. Um erfolgreich am Regelunterricht teilnehmen zu können, müssen diese Kinder schnell die deutsche Sprache erlernen. An der Grundschule am Dachsberg wurden dazu zwei Vorbereitungsklassen gebildet, in denen an mehreren Tagen in der Woche 17 Kindern, nach Altersgruppen getrennt, Grundkenntnisse der deutschen Sprache vermittelt werden.

Auch der Bedarf an Kita-Plätzen wird steigen, zumal hier ein frühzeitiger Beginn der Integration der ausländischen Kinder erfolgen kann. Sowohl für diese

als auch für die einheimischen Kinder ist ein Anbau an der Kita „Flax und Krümel“ vorgesehen, der ab Ende 2016 genutzt werden kann.

Dietmar Kästner: Die neuen Mieter der PWG erhalten eine Hausordnung in ihrer eigenen Sprache, und sie sind wie alle Mieter verpflichtet, diese einzuhalten. Größere Probleme mit ihnen sind nur vereinzelt an uns herangetragen worden, obwohl man sich vorstellen kann, dass vieles, was für uns inzwischen völlig normal und selbstverständlich ist, für die neuen Mieter völlig neu ist – als Beispiel möchte ich nur die Mülltrennung nennen.

Nebenbei bemerkt: Auch das Miteinander der einheimischen Mieter untereinander zeichnet sich keinesfalls überall und immer durch ein Übermaß an Harmonie aus!

Die zu uns kommenden Asylsuchenden sind überwiegend jung, und es kommen natürlich auch Kinder mit. Überall wo Kinder sind, ist es selbstverständlich nicht mehr ganz so ruhig wie ohne Kinder. Aber in unserer Stadt, in der überwiegend ältere Menschen wohnen, muss man sich wahrscheinlich auch erst wieder an Kinder gewöhnen. Ich persönlich finde es ganz angenehm, wenn auch wieder Kinder in größerer



In einer Vorbereitungsklasse werden Flüchtlingskindern Grundkenntnisse in der deutschen Sprache vermittelt.

Unterstützung für Flüchtlinge

Deutschland ist für viele Menschen, die ihr Heimatland verlassen, das Ziel einer langen und gefährvollen Reise. Um die Versorgung und Betreuung der Ankommenden zu sichern, sind täglich vielfältige Aufgaben zu bewältigen. Viele Bürgerinnen und Bürger und auch Unternehmen helfen mit finanziellem Engagement. Die Stadt Premnitz hat ein Sonderkonto bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse eingerichtet, um mit Hilfe von Spenden integrative Projekte der Flüchtlingshilfe in Premnitz unterstützen zu können.

Mit einer Spende auf dieses Konto helfen auch Sie den Flüchtlingen und unterstützen damit Menschen in Not:

BIC: WELADED1PMB
 IBAN: DE 57 1605 0000 1000 7189 44
 Verwendungszweck: „Hilfe für Flüchtlinge“
 Kontoinhaber: Stadt Premnitz

Für diese Spenden gelten ohne betragsmäßige Beschränkung vereinfachte steuerliche Regelungen als Zuwendungsnachweis. Als Nachweis genügt der Bareinzahlungsbeleg oder die Buchungsbestätigung (Kontoauszug) eines Kreditinstitutes sowie der PC-Ausdruck beim Online-Banking. Spendenbescheinigungen sind nicht erforderlich und werden nicht erstellt.

JETZT SPENDEN!

Anzahl in der Stadt zu sehen sind und wir uns nicht nur um barrierefreies Wohnen und Stellplätze für Rollatoren, sondern auch wieder um Spielplätze Gedanken machen müssen. Wir werden im nächsten Jahr auch wieder kleine Spielplätze in unsere Planung der Gestaltung der Außenanlagen aufnehmen, damit die Kinder auch Spielmöglichkeiten in der Nähe ihrer Wohnungen haben und sich nicht alles in den Wohnungen abspielt.

Wie können sich Bürger einbringen bei der Bewältigung dieser Aufgabe?

Roy Wallenta: Wie schon gesagt, die Sprachbarriere ist ein besonderes Problem. Sehr nützlich wäre es, wenn sich Bürger fänden, die einen regelmäßigen Kontakt zu einzelnen Familien halten, um die Eingewöhnungsprobleme bewältigen zu helfen. Interessenten können sich gern an den Leiter des Asylheims in Premnitz, Herrn Schmuhl (Telefon 2126830), wenden.

Für sehr wichtig halte ich die Schaffung von Möglichkeiten für Asylbewerber, sich sinnvoll und nützlich zu be-

schäftigen. Das gelingt momentan nur wenigen in Premnitz. Dabei wissen wir alle, wie wichtig ein strukturierter Tagesablauf für Menschen ist.

Hier ist auch die Politik gefordert. Es gibt eine Reihe von bürokratischen Hindernissen, mit denen jeder konfrontiert ist, der in dieser Hinsicht etwas für die Asylbewerber tun will. Hier sollte sich schnell etwas ändern!

Was können Sie Premnitzer Bürgern empfehlen, die sich Sorgen über die gegenwärtige Situation machen?

Roy Wallenta: Jeder, der Probleme in diesem Zusammenhang sieht, kann sich gern an mich persönlich wenden. Es gibt da keine Tabus, und wenn ich noch keine Antwort kenne, sage ich das klar und deutlich. Bemühen Sie sich um konkrete und verlässliche Informationen, und geben Sie sich nicht mit Gerüchten und Stammtischparolen zufrieden!

Außerdem bin ich natürlich an konkreten Informationen interessiert. Um den Überblick zu behalten und bei Bedarf schnell reagieren zu können, haben



wir eine „Lenkungsgruppe Flüchtlinge“ gebildet. Darin sind vertreten: die Stadt, das Asylbewerberheim, die PWG, der Edeka-Markt, die Stadtverordnetenversammlung, die evangelische Kirche, die Schulleiter, die DFG, die Polizei, das Gesundheitszentrum und der Jugendclub. Gemeinsam haben wir die Situation gut im Blick und es gibt derzeit keinen Grund zur Beunruhigung.

Dietmar Kästner: Wenn Sie als PWG-Mieter Probleme mit ausländischen Nachbarn haben, z. B. wegen der Nichteinhaltung der Hausordnung, versuchen Sie bitte nicht, diese persönlich zu klären – was schon wegen der Sprachbarrieren wenig erfolgversprechend ist. Wenden Sie sich an die PWG! Wir klären das gemeinsam mit der Heimleitung des Übergangwohnheimes in Premnitz, die auch für die Betreuung der Asylsuchenden, die in Wohnungen der PWG wohnen, zuständig ist.

Ansonsten kann ich Herrn Wallenta nur zustimmen – auch wir haben keine nennenswerten Probleme mit den neuen Mietern, welche eventuelle Vorbehalte und Ängste der Premnitzer rechtfertigen würden!

Roy Wallenta: Bei allen Problemen der gegenwärtigen Situation sollte jeder bedenken, dass es sich bei den Asylsuchenden um Menschen handelt, die in großer Not ihr soziales Umfeld und ihre Heimat verlassen mussten. Dies fällt sicher keinem Menschen leicht. Die Ankommenden haben in der Regel auf der Flucht viel Schlimmes erlebt und benötigen Hilfe. Wir sind ihre Nächsten, denn andere haben sie hier nicht.

Alles in allem können wir eigentlich als Deutsche zufrieden und auch ein bisschen stolz sein. Im vergangenen Jahrhundert hat Deutschland die Welt zweimal in Not und Verderben gestürzt und Menschenrechte missachtet. Heute, nur 70 Jahre später, haben viele Menschen ein solches Vertrauen in unser Land, unsere Demokratie und die damit verbundenen Werte, dass sie in ihrer gewiss nicht leichten Situation zu uns mit der Hoffnung auf ein Leben in Frieden kommen und sich vielleicht auch eine Perspektive und Zukunft in Deutschland vorstellen können. ▲

Alle Vorhaben liegen im Plan

„Mit Gunst und Verlaub“

Am 16. Oktober wurde am Neubau Mühlenweg 11a, b Richtfest gefeiert. So wie es Sitte ist, wenn der Rohbau beendet, der Dachstuhl bzw. das Dach fertig gestellt und somit der höchste Punkt des Hauses errichtet ist. Der Begriff kommt vom Aufrichten des Dachstuhls.

Traditionsgemäß war das Dach des Neubaus am Mühlenweg mit dem Richtkranz geschmückt. Ein Vertreter der beteiligten Bauleute verlas den Richtspruch „mit Gunst und Verlaub“. PWG-Geschäftsführer Dietmar Kästner dankte den Bauarbeitern und Zimmerleuten für ihre geleistete Arbeit. Auf dem Gerüst wurde ein Glas geleert und am Boden zerschlagen, ein Imbiss aller Beteiligten, der Richtschmaus, schloss sich an.

Der Neubau erfolgt auf einer Fläche, auf der vorher ein Wohngebäude aus den 50er Jahren abgerissen worden war. Im Erdgeschoss des neuen zweistöckigen Gebäudes wird eine Wohngemeinschaft für acht Demenzkranke entstehen. Gerade bei diesem Krankheitsbild ist die Pflege durch Angehörige im häuslichen Umfeld bei fortschreitender Erkrankung oftmals

nicht mehr möglich. Angesichts der stark steigenden Anzahl der hochbetagten Einwohner in der Stadt Premnitz und im Umland besteht für solche alternativen Einrichtungen großer Bedarf. Wohngemeinschaften für Pflegebedürftige sind eine gute Alternative zum Pflegeheim. Im Obergeschoss sind vier moderne 3-Raum-Wohnungen vorgesehen.

Inzwischen läuft der Innenausbau am Mühlenweg auf Hochtouren. Die Fertigstellung ist für April des kommenden Jahres vorgesehen. ▲



Schillerstraße 2: Attraktive Fassade und Beseitigung von Putzschäden

Der erste PWG-Neubau Schillerstraße 2 ist nicht zuletzt dank seiner Lage im neuen Zentrum eine gefragte Adresse für Büros und Wohnungen. In diesem Jahr erhielt die Fassade eine neue optische Gestaltung.

Außerdem wurden die Putzschäden beseitigt, die vor allem durch den Einsatz von Auftausalzen auf den Laubengängen und am Sockel des Gebäudes entstanden sind. Die Suche nach einer dauerhaften Lösung dieses Problems erwies sich als kompliziert.

Bei Redaktionsschluss dieses Magazins waren die Arbeiten an der Fassade sowie in den Laubengängen bereits ab-

geschlossen. Als Restarbeiten blieben nur noch Reinigungsarbeiten sowie die Instandsetzung der Kellereingangsüberdachungen. ▲



Sanierung der Treppenhäuser

Einen langfristigen Schwerpunkt der Bautätigkeit der PWG bildet die Renovierung der Treppenhäuser, deren Zustand für das Wohngefühl der Mieter wesentlich ist. In diesem Jahr wurde ein großer Schritt in diese Richtung getan, etwa 140.000 Euro wurden investiert.

Dabei richtete sich das konkrete Ausmaß der Sanierungsarbeiten jeweils nach dem Zustand der Treppenhäuser: In jedem Falle wurde das Treppenhaus malermäßig instand gesetzt. Teilweise

wurden neue Wohnungseingangstüren eingesetzt. Falls erforderlich, erhielten auch Treppen und Podeste neuen Fußbodenbelag. Das Ergebnis kann sich sehen lassen und wurde von vielen Mietern gelobt.

Zur weiteren Senkung der Heizkosten wurden fünf Heizungsanlagen durch moderne Brennwerttechnik ersetzt. In diesen Heizstationen sowie in zwei weiteren Heizzentralen wurden die vorhandenen Pumpen durch neue Hocheffizienzpumpen ersetzt. ▲



Clara-Zetkin-Straße

Im kommenden Jahr soll ein Teil der Clara-Zetkin-Straße erneuert werden. Es handelt sich um den Abschnitt, der zwischen den beiden Einmündungen in die Ernst-Thälmann-Straße am alten Sportplatz vorbeiführt. Diese Maßnahme steht auf der Prioritätenliste der Investitionen und wird voraussichtlich im Haushaltsplan 2016 Berücksichtigung finden.

Der Wasser- und Abwasserverband wird im Zuge des Straßenbaus einen neuen Schmutzwasserkanal in der Fahrbahn verlegen. Sanierungsarbeiten werden auch an der Trinkwasserleitung vorgenommen.

Das Vorhaben kommt vor allem Mietern der PWG zugute, da die Mehrheit der Gebäude an dieser Straße Eigentum der kommunalen Wohnungsgesellschaft ist. Diese wird dann über die Straßenausbaubeiträge auch maßgeblich an der Finanzierung des Vorhabens beteiligt sein.

Die Baumaßnahme dient auch dazu, die Erschließung neuer Baugrundstücke für Einfamilienhäuser vorzubereiten, für welche das Gelände des alten Sportplatzes vorgesehen ist. ▲

Schöne Balkone im BUGA-Jahr

Zu den Eindrücken, welche die 250.000 Besucher unserer Stadt während der BUGA mit nach Hause genommen haben, gehört auf jeden Fall: Premnitz ist eine gepflegte grüne Stadt mit vielen attraktiven Gärten und Balkonen. Bunte Blumenpracht zeugt von Fleiß und Kreativität vieler Premnitzer.

Dazu haben nicht zuletzt auch die Mieter unserer Wohnungsgesellschaft beigetragen. Das wurde sehr deutlich bei der Auswertung des diesjährigen Balkonwettbewerbs. Ende August besichtigte eine Jury unsere Wohngebiete und wählte die schönsten Balkone und Vorgärten aus. Als Sieger wurden gekürt Frau Hahn (Heinrich-Heine-Straße), Frau Gutmann und Herr Nahrstedt (Straße der Freundschaft), Frau Hipke (Ernst-Thälmann-Straße), Familie Hoffmann (August-Bebel-Straße) und Frau Windhaus (August-Bebel-Straße).



Auszeichnung der Gewinner des diesjährigen Balkonwettbewerbs.

Die Übergabe der Preise erfolgte am 15. September in unserer Geschäftsstelle in der Ernst-Thälmann-Straße. Die Gewinner waren über die Anerkennung ihrer Leistung sichtlich erfreut.

Wir gratulieren den Siegern und bedanken uns darüber hinaus bei

allen Premnitzern, die attraktiven Balkonen und Gärten im BUGA-Jahr dazu beigetragen haben, dass unsere Besucher einen guten Eindruck von unserer Stadt mit nach Hause genommen haben. ▲

Internetseite in neuer Gestalt



www.pwg-premnitz.de jetzt auch mit dem Smartphone besuchen!

Seit kurzem präsentiert sich die Internetseite der PWG in neuer moderner Gestaltung. Neben Wohnungsangeboten informiert die Seite über unsere Aktionen und enthält aktuelle Informationen zu Bauvorhaben sowie zu wichtigen rechtlichen Regelungen.

Neu ist, dass sich die Seite jetzt auch an Bildschirme unterschiedlicher Größe anpasst und so auch mit Tablets oder Smartphones aufgerufen werden kann! Vor allem für Mieter unserer Gesellschaft und Wohnungsinteressenten lohnt sich ein Besuch der neuen PWG-Seite im Netz unbedingt. Überzeugen Sie sich selbst! ▲



Meldegesetz – Was ist neu?

Die in Deutschland geltende Meldepflicht bedeutet, dass jeder Bürger, der eine Wohnung bezieht, sich bei der Meldebehörde seiner Gemeinde anmelden muss. Im Einzelnen geregelt wurde das bisher durch Meldegesetze der Länder. Am 1. November dieses Jahres ist erstmals ein einheitliches Meldegesetz für die ganze Bundesrepublik in Kraft getreten. Auf einige Neuheiten dieses Gesetzes soll im Folgenden hingewiesen werden.

Wieder Mitwirkungspflicht des Wohnungsgebers

Bisher wurde die angegebene Adresse bei der Anmeldung beim örtlichen Einwohnermeldeamt nicht überprüft. Praktisch konnte sich also jeder unter einer beliebigen Adresse anmelden.

Jetzt muss bei jeder Anmeldung eine Bescheinigung des Wohnungsgebers vorgelegt werden. Gleiches gilt auch für die Abmeldung, sofern nicht in eine neue Wohnung im Inland umgezogen wird. Der Wohnungsgeber ist demzufolge zur Mitwirkung bei der Meldung verpflichtet, wie übrigens schon vor 2002.

Wohnungsgeber ist in den meisten Fällen der Vermieter, also z. B. die PWG. Der Wohnungsgeber ist verpflichtet, dem neuen Mieter bzw. sofern erforderlich (siehe oben) auch dem ausziehenden Mieter, eine Bescheinigung über den Einzug bzw. den Auszug auszustellen. Und zwar so, dass die Meldung beim Einwohnermeldeamt fristgemäß, also innerhalb von zwei Wochen, erfolgen kann. Ansonsten drohen je nach Verschulden dem Meldepflichtigen und/oder dem Wohnungsgeber emp-

findliche Bußgelder.

Zu beachten ist, dass jeder Wohnungsgeber eine Mitwirkungspflicht bei der An- oder Abmeldung hat. Und Wohnungsgeber ist jeder, der einer anderen Person eine Wohnung (z. B. einen einzelnen Raum) zur Nutzung überlässt. Wohnungsgeber ist demzufolge auch ein Hauptmieter, der einen Untermieter aufgenommen hat.

Altersjubiläen und Geburtstage

Nach wie vor ist das Einwohnermeldeamt verpflichtet, Alters- und Ehejubiläen von Einwohnern an Presse, Rundfunk und Mandatsträger (z. B. Parteien) auf Anforderung herauszugeben, ohne die Einwilligung des Einwohners einzuholen. Wer die Herausgabe dieser Daten nicht wünscht, muss im Einwohnermeldeamt die Herausgabe untersagen (Übermittlungssperre).

Ehejubiläen ab dem 50. Hochzeitstag werden jährlich herausgegeben. Altersjubiläen werden herausgegeben ab dem 70. Geburtstag und jeden weiteren fünften Geburtstag (also 75., 80., etc. Geburtstag); ab dem 100. Geburtstag jeden folgenden. ▲



Ausbildung

Auszubildende gesucht

Verwaltungsfachangestellte/r
Die Stadt Premnitz sucht zum Ausbildungsbeginn 2016 geeignete Bewerber/innen für den Ausbildungsplatz **Verwaltungsangestellte/r, Fachrichtung Kommunalverwaltung**.

Nähere Angaben unter www.premnitz.de/rathaus-politik/verwaltung/stellenausschreibungen.

Immobilienkauffrau/-kaufmann
Die PWG sucht zum Ausbildungsbeginn 2016 geeignete Bewerber/innen für den Ausbildungsplatz **Immobilienkauffrau/-mann**.

Näheres zum Berufsbild findet man im Internet unter www.immobilienukaufleute.de. Weitere Angaben zu den Bewerbungsmodalitäten unter www.pwg-premnitz.de unter Aktuelles oder telefonisch unter der Nummer 03386-27010.



Winterdienst – Wer ist zuständig?

Sobald die ersten Flocken fallen, ist dafür zu sorgen, dass der Winterdienst funktioniert. Dazu soll an dieser Stelle noch einmal an die Zuständigkeiten und einige Regeln erinnert werden.

Fußwege

Für die Beräumung und Abstumpfung der Fußwege ist generell der anliegende Grundstückseigentümer verantwortlich, der aber diese Pflicht an die Mieter weitergeben kann.

Für die PWG-Mieter übernehmen die

Hausmeister diese Aufgabe. Allerdings zeigen die Erfahrungen, dass bei einem plötzlichen Kälteeinbruch oder starkem Schneefall es einige Zeit dauert, bis alle Fußwege geräumt sind. Deshalb greifen in solchen Fällen viele verantwortungsbewusste Mieter im Interesse ihrer Mit-

menschen zu Schneeschieber und Besen. Diese stellt die PWG ebenso wie Streugut für ihre Mieter bereit.

Straßen

Mit den Winterdienstarbeiten auf ausgewählten Straßen hat die Stadt Premnitz die PWG Service GmbH sowie die Firma A bis Z Premnitzer Brandschutz- und Dienstleistungs GmbH beauftragt. Welche Straßen geräumt werden, aber auch wie und bis wann die Gehwege geräumt werden müssen, kann in unserer Straßenreinigungssatzung nachgelesen werden. Ausdrücklich soll allerdings darauf hingewiesen werden, dass laut dieser Satzung die kommunale Räumspflicht nicht alle Straßen erfasst, sondern nur diejenigen, die für den Verkehr von Bedeutung sind.

Eine weitere wichtige Festlegung der Straßenreinigungssatzung ist noch zu erwähnen: Schnee und Eis von Grundstücken dürfen nicht in den öffentlichen Bereich geschafft werden. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig, der nächste Schnee kommt bestimmt. ▲

Ärger mit dem Feuerwerk

Für immer mehr Premnitzer gehört ein Feuerwerk offenbar zu einer gelungenen privaten Feierlichkeit. So ist schon seit geraumer Zeit eine stetige Zunahme von Feuerwerken zu verzeichnen gewesen. Was für die Festgesellschaft sicherlich ein großer Spaß ist, ist für die nicht beteiligte Nachbarschaft oftmals eine ärgerliche Ruhestörung und zudem nicht ungefährlich.

Grundsatz: Kein Feuerwerk innerhalb des Jahres

Das Abbrennen von Feuerwerkskörpern – außer zu den zugelassenen Zeiten während des Jahreswechsels (31. Dezember bis 1. Januar) – ist grundsätzlich nur Inhabern einer Ausnahmegestattung gestattet. Eine Ausnahmegestattung der örtlichen Ordnungsbehörde für rein private Anlässe wie Geburtstage, Hochzeiten, Jubiläen oder Ähnliche wird von der Stadt Premnitz künftig nicht mehr er-

teilt. Wer es dennoch nicht lassen kann, begeht eine Ordnungswidrigkeit, die mit einer Geldbuße geahndet werden kann.

Vorsicht am Jahresende

Damit die bunten Leuchtfarben zum Jahresende viel Freude machen, einige generelle Hinweise:

- ▲ Bitte benutzen Sie nur handelsübliches Feuerwerk und lesen Sie aufmerksam die Gebrauchsanweisung.
- ▲ Wahren Sie beim Abbrand eines

Feuerwerkes immer den geforderten Sicherheitsabstand.

- ▲ Außenfeuerwerk darf nur im Freien gezündet werden.
- ▲ Feuerwerkskörper sollten grundsätzlich nicht in unmittelbarer Nähe von Gebäuden und Personen gezündet werden.
- ▲ Pyrotechnische Gegenstände sind nicht in Gebäude, auf oder in brennbare Stoffe oder Menschen zu werfen.
- ▲ Versuchen Sie nicht, Feuerwerkskörper in ihrer Bauform zu verändern oder zu zerlegen.
- ▲ Silvesterfeuerwerk gehört nicht in Kinderhand, lassen Sie auch Wunderkerzen und Jugendfeuerwerk nur im Freien und unter Aufsicht abbrennen.

Bitte seien Sie vorsichtig, damit das neue Jahr gut beginnt. Wir wünschen Ihnen ein wundervolles Feuerwerk ohne Verletzungen und Schäden. ▲





Die Baustelle der Pulverfabrik
im Winter 1915/16

1915 – Beginn der Industrialisierung

1915, ein Jahr nach Beginn des Ersten Weltkrieges erwarben die Vereinigten Köln-Rottweiler Pulverfabriken ca. 2000 Morgen Heide- und das Gelände der ehemaligen Märkischen Ziegelei und Tonwarenfabrik, um eine kriegswichtige Pulverfabrik zu errichten.

Das Dorf Premnitz hatte damals um 600 Einwohner, eine evangelische Kirche, einen Bahnhof, drei Gasthäuser und eine zweiklassige Schule, die sich im Gebäude des heutigen Pfarramtes in der Bergstraße befand. Ein Postamt gab es noch nicht. Postsachen wurden im Auftrag des Postamtes Rathenow in einem Kaufladen erledigt.

Es waren nur vier bebaute Straßen vorhanden. Die Hauptstraße ging vom Abzweig nach Milow bis zur Ziegelei an der Havel. Die Döberitzer Straße mit 19 Wohnhäusern zweigte von der Hauptstraße ab. Die Bergstraße reichte von der Kirche bis zum Friedhof, und die Bahnhofstraße mit nur zwei Wohnhäusern ging bis zum kleinen Stationsgebäude.

Die Vereinigten Köln-Rottweiler Pulverfabriken richteten im ehemaligen Kantinegebäude der Ziegelei ihre ersten Verwaltungsbüros und zwei Beamtenwohnungen ein. Als dritte Beamtenwohnung wurde das Gebäude vom Naturheilkundigen Niemeyer, auch als Försterhaus bekannt, gekauft. Von hier

wurden Landkauf und Bauvorbereitung gelenkt. Der Bau der Pulverfabrik musste wegen der Bedeutung als Rüstungsbetrieb mit äußerster Schnelligkeit vonstatten gehen. Daher wurden die Arbeiten den seinerzeit leistungsfähigsten Firmen übertragen, z. B. Philipp Holzmann, AEG Berlin, Union Berlinische Baugesellschaft und Brown & Boveri. Aus Rathenow wurden die Baufirmen Adolf Wodke, Franz Rühning und Hermann Gäding hinzugezogen, die sich zu einem Konsortium zusammenschlossen. Nach kurzer Zeit war die Zahl

der Bauarbeiter auf einige Tausend angewachsen. Für Unterbringung und Verpflegung mussten die Baufirmen sorgen. Sie errichteten in unmittelbarer Nähe des Baugeländes Wohnbaracken, Küchen und Kantinen.

Die Eisenbahnlinie der Brandenburgischen Städtebahn wurde mehr nach Südwest an die Chaussee verlegt, um das bisherige Bahngelände in die Pulverfabrik einzubeziehen und um eine größere Entfernung zur explosionsgefährdeten Fabrik zu erreichen. Der Bahnhof Premnitz Süd wurde durch Köln-Rottweil als Fabrikbahnhof gebaut. Am damaligen Haupteingang, dem Tor I, wurden zwei Bürogebäude errichtet. Links waren Arbeiterannahme und Lohnbüro und rechts die Verwaltung untergebracht. Gleichzeitig begann der Bau der Arbeiterkolonie am damaligen südlichen Ortsausgang mit 50 Familien-Wohnhäusern und einem größeren Gebäude, der „Konsumanstalt“, dem heutigen Haus 2 der Stadtverwaltung.

In der Nähe der Arbeiterkolonie wurde mit dem Bau von beheizbaren Steinbaracken für hunderte von Arbeitskräften begonnen, auch als „Neue Kolonie“ bezeichnet. Für leitende Angestellte wurden Wohnhäuser am damaligen Landwege nach Königshütte, der heutigen Karl-Marx-Straße, gebaut. Die schöne Lage am See, der ehemaligen Tongrube der Ziegelei, war sicher ausschlaggebend für diese Wohnlage.

Mit der ländlichen Ruhe im Dorf Premnitz war es nun vorbei. Der Start zum Industriestandort mit nunmehr einhundertjähriger wechselvoller Geschichte war vollzogen. *Jürgen Mai*



Arbeiterkolonie

Öffnungszeiten der PWG am Jahresende

Unsere Geschäftsstelle bleibt vom 24. Dezember 2015 bis 3. Januar 2016 geschlossen. Ab 4. Januar erwarten wir den Besuch unserer Mieter wieder zu den bekannten Sprechzeiten. Wir bitten unsere Mieter, sich zwischen Weihnachten und Neujahr bei Notfällen, die dringende Reparaturen erforderlich machen, an unseren Bereitschaftsdienst zu wenden. Dieser ist zu erreichen unter der Rufnummer (01 71) 2 43 50 10.



Preisübergabe an die Gewinner (v.l.): Dietmar Kästner (PWG), Bernd Sonnenburg, Marlene Kiewitz, Alfred Fabig, Roy Wallenta (Bürgermeister).



in Fett gebräuntes Mehl (Kzw.)	Spielmarke beim Roulette	Gewürz- und Heilpflanze	aus gebranntem Ton gefertigt	Verkehrsstockung	Schaumwein	Zarenname	griechische Siegesgöttin	kleines Kriebstier	Liegesofa	Edelgas
▶					Rosengewächs					▼
schlangengartiges Ungeheuer				gesundheitsförderlich		7	Rolle zum Aufwickeln von Garn			4
spitzer Dorn an Laufschuhen		angenehmen Geruch verbreiten	3			Stadt in den Niederlanden		10	Vulkanausbruch	griechischer Buchstabe
▶				Lösungswort: XMAS						
hinterer Sitzraum im Pkw	altägyptischer Gott	bestimmter Artikel					Nutzungsberechtigt im MA	große Tür Einfahrt		2
▶		Tierpflege					Bundesstaat der USA			
französischer Apfelwein	Vergeltung für eine Wohltat			Name zweier Flüsse z. Rhein	Lebensbauch	Verbindungsstelle, Ritze	Meerenge der Ostsee	trockene Heime des Getreides		8
Tennis: Spiel zw. zwei Gegnern		schädlicher, toxischer Stoff				9	Weißfisch, Karpfen, fisch			spanischer Artikel
▶				Himmelswesen				wilde Menge, Schar		1
Wintersportgerät	6		künstliche Lichtquelle				Wettkampf			5

Kennen Sie unsere Stadt?

Unser Preisrätsel in der vorigen Ausgabe des Stadtmagazins zeigte ein markantes Zeugnis der Premnitzer Industriegeschichte – den Schrägaufzug der ehemaligen Viskoseanlage. Die Aufnahme ist wohl eine der letzten dieser Industriebrache, denn sie wird zurückgebaut, um Platz für Gewerbeansiedlungen zu machen.

Gewinner des Bilderrätsels waren Bernd Sonnenburg, Marlene Kiewitz und Alfred Fabig. Die Preise (eine BUGA-Halbzeitdauerkarte, zwei Essensgutscheine für das Gasthaus „Retorte“) wurden ihnen von Roy Wallenta und Dietmar Kästner übergeben. Wir gratulieren!



Das Bilderrätsel dieser Ausgabe wendet sich einem sehr aktuellen Motiv zu. Wohl jeder Premnitzer dürfte es schon gesehen haben. Wir wünschen viel Spaß beim Rätseln und hoffen auf viele richtige Lösungen.

Einsendungen bis 29.01.2016 an:
Stadtverwaltung Premnitz
Gerhart-Hauptmann-Straße 21
14727 Premnitz
Mail: buergermeister@premnitz.de
Telefon: (0 33 86) 259-140

Sie suchen eine Wohnung?

Wir bieten Ihnen preisgünstige Wohnungen in guter Lage!

Sie können aus einem umfangreichen Angebot in den Bereichen Premnitz-Zentrum, Altes Stadtzentrum, Bergstraße und Dachsberg wählen. Vereinbaren Sie gleich telefonisch einen Beratungstermin unter (03386) 2701-0. Oder finden Sie Ihre Wohnung im Internet unter www.pwg-premnitz.de.

